

# UP

UP - das Magazin  
für Kunden & Freunde  
Ausgabe 2/2015





Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

“Stagnation ist der Anfang vom Ende” – das wusste schon Sokrates. Und Stillstand ist auch eine Sache, die Prangl gar nicht liegt. Wir versuchen stets präzise zu planen und zukünftigen Ereignissen einen Schritt voraus zu sein, so wie wir das auch bei unseren Einsätzen tun. Um noch näher an unsere Kunden zu rücken, haben wir im Rahmen unseres Zukunftsprogrammes “Prangl 2020” eine Umstrukturierung in Österreich vorgenommen.

Persönliche Betreuung war in unserem Haus schon immer höchstes Gebot. Für jede Sparte unseres Dienstleistungsangebotes stand unseren Kunden immer jeweils ein Kundenbetreuer zur Verfügung. Um nun noch individueller, rascher und präziser auf Kundenanfragen und Aufträge reagieren zu können, gibt es ab sofort nur noch einen fixen Ansprechpartner für jeden Kunden. Dieser ganzheitliche Ansatz vereinfacht die Kommunikation und fördert die Kundennähe. Bedürfnisse können noch schneller als früher erkannt und die beste Lösung noch gezielter erarbeitet werden.

Einen zusätzlichen Schritt in Richtung Zukunft haben wir mit neuen Investitionen gemacht. Diesmal wurde ein umfassendes “Kranpaket” angeschafft. 41 unterschiedliche Krane verstärken den Fuhrpark und ermöglichen es, noch effizienter und präziser zu arbeiten. Auf diese Weise sind wir für die nächsten Jahre gewappnet. Lesen Sie mehr darüber auf Seite 3.

Jetzt aber steht erst einmal der Winter vor der Tür. Dank eines äußerst milden Herbsts konnten viele Projekte noch zügig abgearbeitet bzw. vorangetrieben werden. Im Sinne der Baukonjunktur hoffen wir nun natürlich alle darauf, dass es kein besonders langer und harter Winter wird. Möge der sommerliche Herbst kein Vorbote für unvorteilhafte Witterungsbedingungen in den ersten Monaten des neuen Jahres gewesen sein.

Ich bin mir sicher, wir alle freuen uns schon auf entspannte Feiertage, die wir uns nach einem intensiven und arbeitsreichen Jahr redlich verdient haben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest.

Ihr Christian Prangl

*Christian Prangl*

P.S. UP finden Sie auch als PDF unter [www.prangl.at](http://www.prangl.at).

# Kranpaket



Wenn man es sich zur Aufgabe gemacht hat, jeden Auftrag stets optimal auszuführen, stellt das nicht nur sehr extreme Ansprüche an die ausführenden Menschen. Nein, auch die zum Einsatz kommenden Geräte müssen die hohen Erwartungen erfüllen. Dazu gehört, dass diese immer top gewartet sind und der Fuhrpark stets auf dem neuesten Stand ist. Deshalb hat Prangl nun wieder eine große Investition getätigt und ein ganzes Kranpaket angeschafft. Insgesamt wurden 41 Geräte zwischen 40 Tonnen und 1000 Tonnen für das In- und Ausland eingekauft. Zwei davon sind Raupenkräne, alle anderen sind aus dem Mobilbau- und Teleskopkranbereich.

Eines der Highlights ist wohl der All-Terrain-Teleskopkran PTK 1000, der bei Schwerlasthüben in großen Höhen brillieren und unter anderem auch beim Aufbau von Windkraftanlagen zum Zug kommen wird. Aber auch im Industrie-, Petrochemie- und Infrastruktureinsatz wird der größte Teleskopkran Österreichs eine tolle Figur machen. Der PTK 1000 gilt als einer der größten, einfach zu rüstenden Mobilkrane der Welt, der mit 50 Meter Ausleger auf der Straße verfahren kann. Mit neun Achsen, einer maximalen Tragfähigkeit von 1000 Tonnen und 163 Meter Systemlänge hat er noch weitere Superlativen zu bieten. Mit einem zusätzlichen 50 Meter Auslegersegment stehen dann beim PTK 1000 rund 100 Meter Teleskopmast zur Verfügung.

Auch der Raupenkran PRK 650 ist eine gute Investition in die Zukunft, weil auch er die bisher bestehenden Tonnagen nochmals übertrifft. Und auch er hat neben seinem Haupteinsatzgebiet in der Industrie die besten Voraussetzungen für die Errichtung von Windkraftanlagen. Das maximale Lastmoment liegt bei 8.426 Metern. Durch die Verringerung der Abmessungen als auch der Gewichte der einzelnen Komponenten, lässt sich der Superlift einfach und problemlos transportieren und somit Aufbauzeiten verkürzen. Neben den ausgezeichneten Tragwerten zeichnet sich der PRK 650 eben auch durch seine Effizienz und Optimiertheit aus.

Der neue PTK 300 ist ein Star unter den sechsachsigen Teleskopkränen, weil er eine besonders starke Tragfähigkeit hat und deshalb auch bei Hüben in großen Höhen mehr Leistung bringt. Der siebenteilige vollhydraulische Hauptausleger ermöglicht Hübe, für die der Hilfsausleger nicht abgespannt werden muss. Noch mehr Flexibilität wird dem Gerät durch seine fünf Abstützpratzen-Einstellungen verliehen. Das 92,5 Tonnen Gegengewicht ist mit einem hydraulischen Rüstsystem ausgerüstet. Dadurch lässt sich das gesamte Kransystem effizienter auf- und abbauen.

Eine großartige Unterstützung des Prangl-Fuhrparks ist auch der PTK 130 – ein Teleskopkran, der sich durch seine hohe Effizienz auszeichnet. Seine 18 Meter lange Auslegerverlängerung ist am 60 Meter Hauptausleger montiert. Sie wird bei einem Gesamtgewicht von 60 Tonnen und 12 Tonnen Achslasten mitgeführt und kann je nach Anforderung als 3,8 Meter Schwerlastspitze oder als 10/18 Meter Spitze eingesetzt werden. Dies bedeutet, dass weder die gesamte Auslegerverlängerung noch die Schwerlastspitze gesondert transportiert und montiert werden muss.

Mit diesen großartigen Kranen frisch ausgestattet, ist Prangl bestens für die Zukunft gerüstet. Dadurch kann jedes Projekt nun noch besser und noch effizienter ausgeführt werden. Für jegliche Herausforderung – fein abgestimmt – gibt es somit auch wieder das perfekte Gerät.

# News



## Bautechpreis

Große Anerkennung für einen tatkräftigen Einsatz: Für einen Aufsehen erregenden Job wurde Prangl – wie schon zuvor in den Jahren 2011 und 2012 – mit dem "Bautechpreis Austria 2015" ausgezeichnet, der vom Branchenmagazin "Solid" für technisch bemerkenswerte Projekte vergeben wird. Der außergewöhnliche Einsatz eines 500 Tonnen Teleskopkrans beim Abbruch eines Kraftwerks in Zeltweg wurde mit dem Hauptpreis für den "spektakulärsten Baumaschineneinsatz" belohnt. Nähere Informationen dazu finden Sie auf [www.prangl.at](http://www.prangl.at) unter "Projekte des Monats/Mai 2014".



## IC 50 & Co.

Im aktuellen Ranking des Fachmagazins "International Cranes" liegt Prangl (als einziger heimischer Vertreter unter den Top 20) auf Platz 12 der größten Kranunternehmen weltweit und an 5. Stelle im europäischen Vergleich. Die Zeitschrift "Kran & Bühne" listet Prangl im deutschsprachigen Raum auf Platz 4, im Arbeitsbühnenbereich auf Platz 7. Laut internationaler Auswertung der Fachzeitschrift "International Rental News" konnte sich Prangl auf Platz 83 verbessern, unter den europäischen Branchen-Unternehmen liegt Prangl an 31. Stelle.



## LHSTV Hiesl

Hoher Besuch am Standort St. Florian: Der OÖ Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl – seines Zeichens Landesrat für Bau und Verkehr – zeigte bei einer Betriebsbesichtigung im April 2015 großes Interesse. Weil ihm das Thema Lehrlingsausbildung wichtig ist, galt seine Aufmerksamkeit speziell dem jungen Prangl-Team. Alle Mitarbeiter freuten sich über ein persönliches Gespräch mit dem Landeshauptmann-Stellvertreter.

## Firmenzugehörigkeit

HAMMERL Johann	50 Jahre
HOLZERBAUER Josef	25 Jahre
SCHAFFLER Wolfgang	25 Jahre
EGGER Karin	20 Jahre
HASLINGER Robert	20 Jahre
MOSER Wolfgang	20 Jahre
NEUBAUER Claudia	20 Jahre
NOVAK Norbert	20 Jahre
STERKL Hubert	20 Jahre
AKSOY Asim	15 Jahre
BEICHLER Manfred	15 Jahre
DAURER Franz	15 Jahre
HOFMEISTER Andreas	15 Jahre
NEUBAUER Hermann	15 Jahre
PREITLER Markus	15 Jahre
REIBERGER Josef	15 Jahre
SLANITZ Günther	15 Jahre
STIRN Franz	15 Jahre
VARGA Gerhard	15 Jahre
WALTER Willibald	15 Jahre
WEGSCHEIDER Franz	15 Jahre
DIENSTL Johann	10 Jahre
DORRER Katharina	10 Jahre
FEICHTL Katrin	10 Jahre
KÖNIGSHOFER Franz	10 Jahre
KOPPENSTEINER Gerhard	10 Jahre
KÜHBÖCK Bernhard	10 Jahre
TOD Monika	10 Jahre
WAGNER Frank	10 Jahre
WURZER Mario	10 Jahre

A close-up portrait of Ursula Strauss, a woman with dark, wavy hair, looking directly at the camera with a slight smile. She is wearing a dark, textured top. The background is plain white.

# Spieler NATUR

Ursula Strauss über Mut und Angst,  
welche Rollen sie spielen möchte und  
was Kollegen für sie interessant macht.

**UP:** *Spielen Sie lieber Theater oder filmen Sie lieber?*

**Ursula Strauss:** Da gibt es für mich wirklich keinen Unterschied, das sind beides tolle Plattformen, um mit Figuren und Geschichten zu arbeiten. Die Arbeit ist in beiden Fällen anders und ich liebe an diesem Beruf die Vielseitigkeit. Das ist das, was mir am meisten Spaß macht. Dass so viele verschiedene Dinge möglich sind und man auf verschiedene Arten mit dem Publikum kommunizieren kann.

**UP:** *Welche Rollen spielen Sie am liebsten?*

**Ursula Strauss:** Rollen, die etwas bedeuten. Entweder für die Figur selber oder für irgendeine andere Figur im Umfeld. Rollen mit Ecken und Kanten, mit Abgründen und Tiefen und Oberflächen. Rollen, die Menschen sind und keine Abziehbilder. Also realistische Figuren, Frauen, denen es um etwas geht im Leben.

**UP:** *Erinnern Sie sich an eine Szene, die besonders schwierig oder unangenehm war?*

**Ursula Strauss:** Ja, das war die letzte Szene in "Krankheit der Jugend", in dem Marie und Freder einen Kampf auf Leben und Tod beginnen. Marie manipuliert ihn so, dass er sie letzten Endes dann wirklich tötet. Die Szene war so anstrengend und schmerzhaft, lang und heftig und kompliziert. Die habe ich auch nur einmal gespielt und hätte auch ein zweites Mal verweigert. Weil ich es nicht für möglich gehalten habe, dass meine Lebensenergie innerhalb von fünf Minuten derart verbraucht werden kann. Ich bin froh, dass ich die Szene gespielt habe und es hat mir auch großen Spaß gemacht – so absurd es klingt. Das war eine Mischung aus höchster Konzentration und extremsten Spiel.

**UP:** *Gibt es eine Traumrolle, die Sie spielen wollen?*

**Ursula Strauss:** Am Theater ist es Maria Stuart. Ansonsten gibt es keine Traumrollen, weil ich muss sagen: Ich bin ja so vom Glück gesegnet! Ich bin sehr dankbar und auch demütig, weil ich genau weiß, was für ein Privileg ich habe, so viele verschiedene tolle Frauenrollen schon gespielt haben zu dürfen und weiterhin spielen zu dürfen. Das ist wirklich ein Segen, der mir sehr bewusst ist. Ich hatte schon viele Traumrollen. Und ich hoffe, es kommen noch viele.

**UP:** *Gibt es eine/n Regisseur/in, die/der für Sie spannend wäre?*

**Ursula Strauss:** Jeder Mensch löst etwas anderes in einem aus und lässt eine andere Energie anklingen. Man lernt bei jeder Begegnung mit einem Menschen wieder mehr über sich selber und über den anderen, über das Leben. Ich mag gerne Menschen, die leidenschaftlich und intensiv arbeiten. Die respektvoll mit dem Leben umgehen. Und die Schmach haben und genau sind. Ich lass' mich auch sehr gerne überraschen.

**UP:** *Gibt es spezielle Vor- und Nachteile bei Film und Theater?*

**Ursula Strauss:** Der Nachteil beim Film ist, dass immer weniger Geld für die Arbeit da ist, die wir tun, dadurch der Zeitdruck immer größer wird und die Arbeitsbedingungen in vielen Fällen ziemlich extrem sind. Dies ist mit sehr starken Rhythmuswechseln verbunden und es einfach wenig Zeit für Rücksichtnahme gibt. Das sind Bedingungen, die sich in den letzten Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Lage massiv verschärft haben. Und vielleicht auch ein bisschen aufgrund des Umgangs mit Menschen. Der Nachteil am Theater war für mich, dass ich ganz oft Dinge machen musste, die ich eigentlich nicht gut fand. Das hat aber viel damit zu tun, dass man in dem Beruf überleben möchte, und dass man sich damit das Leben finanzieren muss und dadurch wenig Spielraum bleibt für eigene Entscheidungen. Und die Vorteile sind in beiden Fällen, dass wenn man mit wirklich guten Leuten zusammenarbeitet und gute Geschichten erzählen darf, dass es das Schönste ist, was es auf der Welt gibt. Da unterscheidet sich aber Film- oder Theaterarbeit nicht, sondern es ist die Arbeit an der Geschichte, an den Figuren, der Versuch das Leben zu respektieren und ernst zu nehmen, indem man ihm in kleinen Ausschnitten eine Plattform bietet.

**UP:** *Gibt es Kolleginnen oder Kollegen mit denen Sie besonders gerne spielen?*

**Ursula Strauss:** Da gibt es viele, die kann ich nicht aufzählen! Wir sind in diesem Land wirklich beschenkt mit kreativen Menschen und kreativem Potential. Die Arbeit macht hier wirklich Freude weil die Meisten sowohl das Herz als auch das Hirn auf dem rechten Fleck haben und man intensiv an den Inhalten arbeiten kann. Und das ist das, was es ausmacht. Es geht in den wenigsten Fällen um Oberflächlichkeiten und Eitelkeiten.

**UP:** *Stehen Sie gerne im Mittelpunkt?*

**Ursula Strauss:** Muss wohl so sein, sonst hätte ich diesen Beruf nicht gewählt. Ich bin eigentlich in meinem Kern sehr schüchtern. Wahrscheinlich auch ein Punkt, warum ich diesen

Beruf ergriffen habe – um dies in den Griff zu kriegen und zu überwinden. Und weil offensichtlich doch eine Sehnsucht vorhanden ist, gesehen zu werden, die ich mir leichter tue auf der Bühne auszuleben als im Privatleben.

**UP:** *Sind Sie mutig?*

**Ursula Strauss:** Ich bin mutig und ich bin auch ein Angsthase. Es kommt auch darauf an, in welcher Verfassung ich mich gerade befinde. Aber ich würde schon sagen, ich bin ein mutiger Mensch. Ich habe eine Haltung und zu der stehe ich. Das ist in diesen Zeiten ja auch nicht immer so selbstverständlich und bedarf manchmal sogar einer Portion Mutes. Was erschreckend ist. Und dadurch wiederum eine größere Bestätigung, diesen Mut nicht aufzugeben. Aber natürlich bin ich ängstlich auch wie jeder andere Mensch. Ich habe Angst davor liebe, mir nahe Menschen zu verlieren. Ich habe auch Angst vor dieser Situation jetzt, vor der Armut, die zu kommen droht. Ich habe keine Angst vor dem Fremden. Ich glaube, dass das ein großer Unterschied ist. Ich kann die Angst vor Armut nachvollziehen, ich kann die Angst vor Fremdheit nicht nachvollziehen. Zwischen all diesen Ängsten und diesen Überlegungen gibt es nur eine Möglichkeit. Nämlich die Auseinandersetzung und das Gespräch. Und das Mitteilen der Ängste und das Mitteilen auch des Mutes. Anders wird das nicht funktionieren.

**UP:** *Machen Sie Ihre Stunts selbst? Würden Sie sich z. B. so wie Tom Cruise – an einem Prangl-Kran gesichert – vom Dach der Oper hinunterstürzen?*

**Ursula Strauss:** Ich traue mich nicht, Hochschaubahn zu fahren und auch nicht Bungee zu springen. Ich habe Angst vor der Kombination Höhe und Geschwindigkeit. Aber wenn mal solche Aufgaben sind, wie auf einem Berg selber wohin klettern, dann mache ich das schon selbst. Mit hängen, z. B. an einem Kran, hätte ich auch keine Schwierigkeiten. Wenn kein freier Fall im Spiel ist, würde ich das schon machen. Ich finde das auch spannend und cool. Das ist ja auch Teil des Berufs, dass man immer wieder über Grenzen geht – nicht nur über emotionale, sondern auch über körperliche. Und über Angstgrenzen.

**UP:** *Welche Bedeutung hat die Akademie des Österreichischen Films, wo Sie gemeinsam mit Stefan Ruzowitzky Präsidentin sind?*

**Ursula Strauss:** Eine große! Seit die Akademie gegründet wurde und seit es auch den Filmpreis gibt, wird der Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Dachverbänden und Interessensgruppen, die es ja in unserem Bereich auch gibt, sehr gestärkt. Österreich ist ja ein kleines Land und wir sind nicht so viele. Nachdem die Bedingungen immer strenger werden und die Leute trotzdem ihre Arbeit nicht verlieren wollen ist es gut mit einer größeren Aufmerksamkeit an die Öffentlichkeit gehen zu können. Andererseits geht es auch um die Identität. Wir sind ja nicht gerade das selbstsicherste Land. Man muss zeigen, dass man ein selbstverständliches Selbstbewusstsein und eine Freude darüber und einen natürlichen Stolz, dass etwas, was in diesem Land passiert, auch stolz präsentiert werden darf. Und darum ist es so wichtig, dass es diesen Filmpreis gibt, weil durch ihn die Plattform Film, die schon seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil unserer Kultur- und Kunstgewerbes ist, ernst genommen wird.

**UP:** *Frau Strauss, wir danken für das Gespräch!*

## Zur Person

Ursula Strauss wurde am 25. April 1974 in Melk an der Donau geboren. 1993 schloss sie die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Amstetten mit der Matura ab, danach folgte bis 1996 das Studium an der Schauspielschule Volkstheater in Wien.

Nach ersten Rollen am Volkstheater spielte sie im Hoftheater Gossam, in der St. Pöltner Bühne im Hof, an den Melker Sommerspielen, am Ensemble Theater Wien, Theater Drachengasse, Theater in der Josefstadt, Theater Kiel, Stadttheater Klagenfurt und am TEATA Köln.

1999 startete Ursula Strauss ihre Filmkarriere, ihre erste Film-Hauptrolle spielte sie 2003 in "Böse Zellen". So richtig bekannt wurde Ursula Strauss als Kommissarin Angelika Schnell in der TV-Serie "Schnell ermittelt". Es folgten viele spannende Rollen in Film- und Fernsehproduktionen. Ihre große Popularität zeigt sich auch in verschiedenen Auszeichnungen. So erhielt sie zweimal in Folge eine Romy als beliebteste Schauspielerin bzw. als beliebteste Seriendarstellerin und gewann 2012 den Österreichischen Filmpreis.



Bilder: Teslamotors

# Tesla Model X

Vorhang auf für den neuen Tesla: Schon seit Jahren im Gespräch ist es jetzt so weit. Der Tesla Allrad-Crossover mit dem Namen Model X erobert endlich die Straßen – zunächst einmal nur in den USA.

Rund um das neueste E-Auto von Tesla wurde ein großes Geheimnis gemacht. Trotzdem kursierten schon vorab einige Informationen. Ende September gab es dann endlich die offizielle Präsentation in Kalifornien. Den Tesla Model X mit serienmäßigen Vierradantrieb gibt es in zwei Varianten: P90D und P90. Beschleunigt wird von 0 auf 100 km/h in 3,8 (mit Speed-Upgrade in 3,2) bzw. 4,8 Sekunden. Der Frontmotor leistet 259 PS, der Heckmotor 503 bzw. ebenfalls 259 PS. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei beiden Varianten bei knapp 250 km/h. Wie schon das Model S besticht auch das Model X – bestückt mit einer 90 kWh Batterie – mit einer Reichweite von bis zu knapp über 400 Kilometer.

Dies liegt auch an dem aerodynamischen Design. Mit einem Strömungswiderstandskoeffizienten von 0,24 ist der Luftwiderstand im Vergleich zu anderen SUVs zumindest um 20 Prozent geringer. Ein aktiver Spoiler auf der hinteren Heckklappe optimiert auch bei hohen Geschwindigkeiten die Stabilität.

Auffällig ist die riesige Panoramawindschutzscheibe. Sie ermöglicht eine freie Sicht für Fahrer und Passagiere. Den futuristischen Touch erfährt der Elektro-SUV eindeutig durch seine "Falcon Wing"-Türen. Sie öffnen sich nach oben und erleichtern dadurch auch das Ein- und Aussteigen in Garagen oder engen Parkplätzen. Zudem ist das Zusteigen in die optionale dritte Sitzreihe (der X ist auch als Sechser- und als Siebensitzer erhältlich) auf diese Weise bequem machbar. Der Clou: die vorderen Türen öffnen automatisch. Für Gepäck sollte ebenfalls genügend Platz vorhanden sein. In den Kofferraum vorne passen Gepäckstücke in der Größe von zwei Golf-Bags. Auch im Laderaum hinten lassen sich Reisetaschen & Co. verstauen.

Beachtenswert ist der Anspruch des Tesla X "der sicherste SUV aller Zeiten" zu sein. Bei allen offiziellen Tests der amerikanischen Behörden schnitt das Elektroauto mit Bestnoten ab. Damit es aber gar nicht so weit kommt, wird während der Fahrt mit Hilfe von Kamera, Radar und Sonarsystem die Umgebung gescannt und der Fahrer laufend mit Informationen versorgt. Im Notfall werden die Bremsen im Model X sogar automatisch angewendet.

Auch die Luftqualität im Innenraum ist wohl unvergleichlich. Der Luftfilter ist zehnmal größer als herkömmliche Filter. Das Luftfiltersystem eliminiert Pollen, Bakterien, Viren und Schmutz und erzeugt – so das Unternehmen – eine Luftqualität, die mit jener in einem Operationssaal verglichen werden kann. Aber nicht genug damit: Im "Biowaffen-Verteidigungsmodus" wird in der Kabine positiver Druck erzeugt, wodurch man auch vor Giftgas geschützt ist.

Reservieren kann man den X für 5.000 US-Dollar. Warten muss man dann auf das elektrische Wunderauto angeblich acht bis zwölf Monate. 25.000 Reservierungen liegen bereits vor, die ersten sechs Vorbesteller haben ihr limitiertes Signature-Modell mit Vollausstattung um einen Preis von 132.000 US-Dollar anlässlich der Präsentation ausgeliefert bekommen.

# Große Schifffahrt



Transport in zwei Teilen: Das neue Hallstättersee-Ausflugschiff war zwei Nächte lang unterwegs.

Der Schiffsrumpf (27 Meter lang, 7 Meter breit, 4,19 Meter hoch, 66 Tonnen schwer) kam über den Wasserweg von der Schiffswerft in Linz in den Ennschafen, wo er von einem 500 Tonnen Teleskopkran auf einen Spezial-Schwerlasttieflader verhoeben wurde. Die Transporteinheit war damit 176 Tonnen schwer, 58 Meter lang, 4,70 Meter hoch und 7 Meter breit. Das "nur" 10 Tonnen schwere, kleinere Oberdeck des Schiffs (7 Meter breit, 10 Meter lang, ca. 4 Meter hoch) konnte ab Werk auf einen Sattelaufleger gebettet werden. Treffpunkt der beiden Transporte war Ansfelden. Im Konvoi ging es über die Autobahn nach Golling – wegen der Ladehöhe unter den Brücken nur im Schrittempo. Um für die Bergstraße über den Pass Gschütt gewappnet zu sein, musste der Schwerlasttieflader am nächsten Tag umgebaut werden. Ein 120 Tonnen und ein 90 Tonnen Teleskopkran ließen den Schiffsrumpf "schweben" während der Tieflader auf 40 Meter verkürzt wurde. Die sich dadurch ergebende Höhe von 5,30 Meter spielte hier keine Rolle. Die Fahrt nach Steeg erfolgte in der Nacht, das Verheben in den See am nächsten Tag.



# Tom Cruise



Wien und insbesondere die Staatsoper samt umliegenden Straßen waren eineinhalb Wochen lang attraktiver Drehort.

Der "Mission Impossible 5"-Dreh hielt Wien in Atem. Die spektakulärste Szene dabei war wohl ein Sprung von Tom Cruise vom Dach der Oper. Die Firma Prangl wurde engagiert, um dies möglich zu machen. Aber so einfach wie es zunächst schien, war die Aufgabe dann doch nicht. Denn der Kran konnte am Herbert-von-Karajan-Platz nur dort aufgestellt werden wo es keine unterirdischen Einbauten wie z. B. Gewölbe, Pumpenschächte, Gas- und Wasserleitungen oder Parkgaragen gab. In Ermangelung eines Gesamtplanes mussten sich die Profis von Prangl erst bei sämtlichen Magistratsabteilungen durchfragen. Kurzfristige Änderungen forderten vom gesamten Team vollen Einsatz und ständige Verfügbarkeit. Mit größter Flexibilität und Professionalität wurde der Job zur vollsten Zufriedenheit der Filmcrew erledigt. Neben dem 220 Tonnen Teleskopkran, der den US-Superstar zurück auf den Boden brachte, waren Lkw-, Gelenk- und Teleskop-Arbeitsbühnen, Teleskopstapler sowie Ladekrane im Einsatz. Zur prunkvollen Weltpremiere in der Staatsoper kehrten diesen Sommer Tom Cruise & Co. dann wieder an den Ort des Geschehens zurück.

# Fußgängersteg, die Erste



Der Ausbau der künftigen Endstation der U-Bahnlinie 1 in Oberlaa schreitet voran. Auch mit Hilfe von Prangl.

Um für Fußgänger von der Therme Oberlaa bzw. von der Laaer-Berg-Straße direkte Zugänge zur neuen U1-Station zu schaffen wurden zwei Stahl-Stege eingebaut. Die kleinere Brücke (ca. 63 Tonnen schwer, 40 Meter lang) wurde mit einer Ausladung von 59 Meter quer über die Kurbadstraße verhoeben. Die weitaus größere Aufgabe war aber die längere Brücke (ca. 100 Tonnen schwer, 60 Meter lang). Diese musste mit einer Ausladung von 36,5 Meter über eine vierspurige Gleisanlage der ÖBB gehoben werden. Die dazu notwendige Sperre der Bahnstrecke war höchstens für 24 Stunden möglich. Der Vorschlag der Prangl-Spezialisten, die Brücke in Einzelteilen anliefern zu lassen, vor Ort zu verschweißen und in einem einzigen Hub mit einem 130 Tonnen Teleskopkran und einem 600 Tonnen Gittermastkran als Hauptkran zu heben, wurde vom Kunden gerne angenommen. Übrigens: Auch für die Transporte der Brücken-Teile zur Baustelle wurde Prangl beauftragt. Mehr dazu auf Seite 8!



# Stück für Stück



Ein Großauftrag führte ein Prangl-Team nach Voitsberg, wo ein ausgedientes Kraftwerk demontiert wurde.

Das geschlossene Kohlekraftwerk in Voitsberg muss einem anderen Bauprojekt Platz machen. Sämtliche noch verwendbare Anlagenteile wurden abmontiert und sollen in der Türkei wieder aufgebaut werden. Prangl stellte über ein Jahr lang exklusiv die zur Demontage notwendigen Geräte: einen 600 Tonnen Raupenkrane, 8 Mobilkrane zwischen 40 und 350 Tonnen, verschiedene Gelenk-Arbeitsbühnen und Teleskopstapler sowie diverse Hänge-Arbeitsbühnen. Zusätzlich mussten Sondertransporte organisiert und durchgeführt werden. Zu den größten Herausforderungen vor Ort zählte die Ausbringung eines ca. 50 Tonnen schweren Behälters mit einer Länge von 15 Metern, der in einer Höhe von 50 Metern montiert war. Dies wurde mittels eines Tandemhubes mit einem 600 Tonnen Raupenkrane und einem 350 Tonnen Teleskopkrane bewerkstelligt. Der schwerste Anlagenteil, ein Generator mit 240 Tonnen, stellte das Prangl-Team ebenfalls auf die Probe. Doch alle Aufgaben – auch Hubhöhen mit über 100 Meter – wurden bravourös gemeistert und der Auftrag reibungslos abgeschlossen.

# Sonderzug



Fast Routine: Vor 5 1/2 Jahren hat Prangl begonnen, Straßenbahnen des Typ "M5000" von Wien nach Manchester auszuliefern.

Im Juni dieses Jahres wurde die 100. Straßenbahn nach England geliefert. Wie schon bei den 99 davor, war Prangl mit der Gesamtlogistik betraut. So waren die Spezialisten nicht nur für den Straßentransport von Wien zum Hafen Rotterdam und vom Hafen Hull nach Manchester sondern auch für die Verschiffung der gesamten Transportgarnitur per Fähre verantwortlich. Die 4-Achs-Zugmaschine mit dem Spezialanhänger für Schienenfahrzeuge legte mehr als 1400 Kilometer auf der Straße und ca. 400 Kilometer über Wasser zurück. Während der denkwürdigen Fahrt erhielten Hersteller und Empfänger der Straßenbahn Transport-Live-Bilder der Prangl-Fahrer mit eigens bereit gestellten Tablets. In der Queens Road angekommen, feierten dann die Mitarbeiter der lokalen Verkehrsbetriebe das Eintreffen ihrer Jubiläums-Straßenbahn. Straßenbahnen des gleichen Typs sind übrigens auch in anderen europäischen Großstädten wie z. B. Köln, Rotterdam oder Stockholm unterwegs. Dabei vertraute man in einigen Fällen ebenfalls dem Know-how und der Verlässlichkeit von Prangl.



# Weit, weit entfernt



Weil niemand sonst eine Lösung für diesen speziellen Hub hatte, holte man die Spezialisten von Prangl nach Tasmanien.

In einem unterirdischen Wasserkraftwerk im Nordwesten Tasmaniens musste ein neuer Stator eingebaut werden. Die engen Platzverhältnisse waren dabei die größte Herausforderung. Prangl erstellte in zweieinhalb Jahren Planungszeit ein individuelles Konzept: Der Stator besteht aus drei Teilen mit je 50 Tonnen. Sie wurden auf dem Tragrahmen des Stators zusammengefügt und im Mikromillimeter-Bereich zum Rotor ausgerichtet. Anschließend erfolgte der Hub mit einer Synchronhubanlage und Spezialholz an sechs Auflagepunkten mit jeweils 50 x 50 Zentimeter um 2,4 Meter. Dadurch lag die Stator-Unterkante über der Rotor-Oberkante. Nach dem Einfügen der Kupferdrahtspule und Fertigstellung der Wicklungsanschlüsse wurde die schwere Last mit allergrößter Vorsicht nach unten in die Endposition abgesenkt. Denn der Stator durfte auf keinen Fall mit dem Rotor in Kontakt kommen. Dank präziser Vorbereitung und Prangl-Know-how klappte alles bestens.

# Grün-Weiss



Bis nächsten Sommer haben am Stadion-Gelände nicht die Spieler des SK Rapid Wien das Sagen sondern gelbe Krane.

Das neue "Allianz Stadion" in Hütteldorf wird künftig der ganze Stolz des SK Rapid Wien sein. Noch wird fleißig daran gewerkt – unter federführender Mitwirkung von Prangl. Eine der ersten Aufgaben war das Einheben von verschiedenen Betonfertigteilen: 18 Meter lange und bis zu 44 Tonnen schwere Stützen, 23 Meter lange und 39 Tonnen schwere Träger und die Tribünenplatten (10 Meter lang, 15 Tonnen schwer). Außerdem wurden die Hohldieleendecken und -wände verhooben. Für die Bewältigung dieser Aufgaben erwies sich ein 400 Tonnen Raupenkrane als effizienteste Lösung. Unterstützt wurde das Schwergewicht von einem 100 Tonnen Teleskopkrane, einem 95 Tonnen Teleskopkrane und einem 50 Tonnen Teleskopkrane. Für die nächste Bauphase – der Montage des Tribünenendaches, welches aus einer Stahlkonstruktion besteht – war Prangl auch gewappnet. Es wurden noch zusätzliche Geräte beigestellt, wie zum Beispiel ein 280 Tonnen Raupenkrane.

# Brückeneinsatz



Für außergewöhnliche Einsätze ist Prangl immer zu haben. Wie etwa jener an der Jauntalbrücke.

Die 1964 eröffnete Jauntalbrücke ist mit knapp 430 Metern Länge und 95 Metern Höhe eine der höchsten Eisenbahnbrücken Europas. Nun soll sie um ein zweites Tragwerk erweitert werden. Um zu kontrollieren, ob die bestehenden Betonpfeiler diesem Projekt auch stand halten, mussten Kernbohrungen an bestimmten Stellen der Stützen durchgeführt werden. Dass die Arbeiten mittels Hänge-Arbeitsbühnen durchgeführt werden können, war klar. Doch der Antransport – die Betonpfeiler stehen direkt in der Drau – erforderte ein einzigartiges Konzept, das in Zusammenarbeit mit einem ÖBB-Team erarbeitet und mit Unterstützung des Österreichischen Bundesheers ausgeführt wurde: Die Hängebühnen wurden im nahe gelegenen Kraftwerk Schwabeck auf ein spezielles Schwerlastboot verhooben und rund 4 Kilometer flussaufwärts zu den Pfeilern transportiert. Dort angekommen wurden sie verankert und die Arbeiten konnten störungsfrei durchgeführt werden.



# Fußgängersteg, die Zweite



Durch einen akribisch eingehaltenen Zeitplan klappten Verladung und Anlieferung der Brückensegmente perfekt.

Eigentlich war der Transport der Teile für die Fußgängerstege der neuen U1-Endstation Oberlaa angesichts ihrer Abmessungen (18,9 bis 24,0 Meter lang, 4,2 Meter breit, 3,8 bis 4,5 Meter hoch) fast undurchführbar. Doch Prangl machte es möglich: Schon bei der Auswahl der vom Hersteller gemieteten Produktionshallen musste die Zu- und Abfahrtsituation sowie die Verlademöglichkeiten berücksichtigt werden. Zur sicheren Ausfahrt der riesigen Transporter wurden auf der Straße Halteverbote aufgestellt und zusätzliche Abgrenzungssteine mit einem Ladekran versetzt. Insgesamt wurden mit zwei Tiefbett-Fahrzeugen mit Dolly-Achsen und einer Kesselbrücke rund 163 Tonnen Metall über eine sorgsam ausgewählte Route vom 23. in den 10. Bezirk bewegt. Dabei mussten Kreisverkehre gegen die Fahrtrichtung gemeistert und Straßen immer wieder auf der Gegenseite befahren werden. Das Happy-End: siehe "Fußgängersteg, die Erste", Seite 6.

www.prangl.at



A-2345 Brunn/Gebirge  
Industriestraße B 10  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-11033  
brunn@prangl.at

A-8141 Zettling  
Josef Prangl Straße 1  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-12018  
zettling@prangl.at

A-4490 St. Florian  
Im Astenfeld 4  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-13020  
stflorian@prangl.at

A-9130 Poggendorf  
Landesstraße 12  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-15050  
poggendorf@prangl.at

A-3100 St. Pölten  
Keilweg 5  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-14010  
stpoelten@prangl.at

A-6220 Buch/Tirol  
St. Margarethen 152 d  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-16010  
buch@prangl.at

Ungarn  
Slowakei  
Slowenien  
Kroatien  
Rumänien

